



Dokumentation

Fortbildungsreihe „Erlebniswelt Rechtsextremismus“

für Fachleiterinnen und Fachleiter an Studienseminaren für das Lehramt in Nordrhein-Westfalen

Impressum

Herausgeber

Innenministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
Haroldstraße 5
40213 Düsseldorf

Telefon: 0211/871-01
Telefax: 0211/871-3355
poststelle@im.nrw.de
www.im.nrw.de

Redaktion

Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen

Telefon: 0211/871-2821
Telefax: 0211/871-2980
Kontakt.Verfassungsschutz@im.nrw.de
www.im.nrw.de/verfassungsschutz

in Kooperation mit

jugendschutz.net
Zentralstelle der Länder für Jugendschutz im Internet
Wallstraße 11

55122 Mainz
Telefon: 06131/3285-261
Telefax: 06131/3285-22
buero@jugendschutz.net
www.jugendschutz.net

Stand: September 2009

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
	Zur Vorgeschichte	2
	Zu Ziel und Zielgruppe	2
	Zum Konzept	3
	Zu Resonanz und Perspektive	4
	Zu Inhalten der Dokumentation	4
2	Programm	5
3	Reflexion der Fortbildung und Resonanz	10
	3.1 Erfahrungsbericht I	12
	3.2 Erfahrungsbericht II	14
	3.3 Erfahrungsbericht III	16
	3.4 Auswertung	17
4	Ergebnisse der Fortbildung	19
	4.1 Prävention: Möglichkeiten und Grenzen	21
	4.2 Pädagogischer Tag „Rechtsextremismus“ für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	22
	4.3 Module für Studienseminare – Gruppe 1	24
	4.4 Module für Studienseminare – Gruppe 2	26
5	Extremismusprävention	28
	5.1 Materialien für die pädagogische Praxis	28
	5.2 Ansprechpartner zu den Themen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit	30

1 Einleitung

Ein neuer, modernisierter Rechtsextremismus ist auf den Plan getreten und fordert die politische Bildung in Schule und außerschulischer Jugendarbeit heraus. Jugendliche sind die Zielgruppe Nummer eins der rechtsextremistischen Szene. Websites als interaktives Medium zur Ansprache, kostenlose Musik-CDs als Köder, ein breites Bekleidungs-sortiment als Ausdruck eines rechtsextremistischen Lifestyles, Konzerte, Demonstrationen und Sonnenwendfeiern als Events mit Unterhaltungswert: All das steht für eine neue Qualität rechtsextremistischer Propaganda und in der Konsequenz für die Notwendigkeit, Jugendliche mit gezielter Aufklärungsarbeit stark zu machen. Diese Broschüre dokumentiert ein Format, das einen Beitrag leisten kann: die modellhafte Fortbildungsreihe „Erlebniswelt Rechtsextremismus“, die das Innen- und das Schulministerium Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit jugendschutz.net – der Zentralstelle der Länder für Jugendschutz im Internet – von Dezember 2008 bis April 2009 in Soest für Fachleiterinnen und Fachleiter an Studienseminaren für das Lehramt veranstaltet haben. Die Publikation legt Erfahrungen offen und ist als Anregung zu verstehen, das Konzept in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern aufzugreifen, Ansätze weiterzuentwickeln und mit eigenen Ideen zu verbinden.

Zur Vorgeschichte

Die hier dokumentierte Fortbildung basiert auf den Veranstaltungen „Rechtsextremismus im Internet“ für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sowie Fachkräfte aus der außerschulischen Jugendbildungsarbeit, die die beteiligten Institutionen in den Jahren 2004 bis 2006 durchgeführt hatten. Die damaligen Seminare fanden in jeweils zwei dreitägigen Blöcken statt. Im ersten Teil stand die Auseinandersetzung mit dem Erscheinungsbild, den Agitations- und Rekrutierungsformen des zeitgenössischen Rechtsextremismus – insbesondere den Websites der Szene – im Mittelpunkt, der zweite Teil rückte Methoden und Materialien für die schulische Praxis in den Fokus. Aus diesen Fortbildungsreihen entstand der Sammelband „Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung

mit Unterhaltungswert. Hintergründe – Methoden – Praxis der Prävention“¹. Er gibt wesentliche Inhalte der Fortbildungen wieder und dokumentiert Projektideen, die Teilnehmende in die Tat umgesetzt haben. Der Band und die begleitende CD-ROM mit Arbeitsblättern, PowerPoint-Präsentationen und Hörbeispielen rechtsextremistischer Lieder bildeten dann auch eine wichtige Informationsgrundlage dieser Fortbildungsreihe für Fachleiterinnen und Fachleiter.

Zu Ziel und Zielgruppe

Ziel der Fortbildung war, eine verstärkte und kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Thema in der zweiten Phase der Lehrerausbildung zu initiieren. Da Fachleiterinnen und Fachleiter an Studienseminaren Schlüsselpersonen für die Qualifizierung von angehenden Lehrerinnen und Lehrern sind, wurde speziell diese Zielgruppe adressiert. Die Fortbildungsreihe sollte die Teilnehmenden ermutigen und unterstützen, das Themenfeld „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ in ihrem Ausbildungskontext aufzugreifen.

Für ein intensives gemeinsames Arbeiten erschien es – im Rückblick betrachtet zu Recht – notwendig, die Zahl der Teilnehmenden auf 20 zu begrenzen. Teilnahmebedingung war die Bereitschaft, an allen drei Blöcken der Fortbildungsreihe teilzunehmen. Anmeldung und Auswahl erfolgte über die Bezirksregierungen, sodass eine annähernd gleiche Verteilung nach Landesteilen Nordrhein-Westfalens gewährleistet war. Angesprochen waren Fachleiterinnen und Fachleiter aller Schulformen, dies schloss ausdrücklich die Bereiche Berufskolleg und Förderschule (Förderschwerpunkte: Lernen, emotionale und soziale Entwicklung) ein. Vor dem empirisch belegten Hintergrund, dass eine Annäherung an rechtsextremistisches Denken und Handeln in dem Maße wahrscheinlicher wird, in dem Lebensperspektiven unsicher und Zukunftsängste verbreitet sind, waren gerade

¹ Der Band ist im Sommer 2007 erschienen und wird auch im Publikationsverzeichnis der Landeszentrale für politische Bildung geführt, Bezugsmöglichkeit: www.politische-bildung.nrw.de/print/00315/index.html.

Letztere eine wichtige Zielgruppe. Die berufliche Bildung war in der Fortbildung durch mehrere Teilnehmende repräsentiert, die Förderschule aus praktischen Gründen nur durch zwei Fachleiter. Diese brachten eine wichtige, spezifische Perspektive in die Seminardiskussionen ein, die Ich-Stärkung als Faktor der Rechtsextremismusprävention betonte und Methoden hinterfragte, die im Wesentlichen auf kognitive Kompetenzen zielen. Diese Erfahrung bestätigt, dass Differenzierung durch die Bandbreite der Perspektiven gewinnt und eine ausgewogene Verteilung nach Schulformen wünschenswert ist.

Zum Konzept

Bei der Entwicklung des Konzepts griffen die Veranstalter auf Bausteine und Erkenntnisse aus den Fortbildungen für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern zurück. Im Unterschied zur früheren Zielgruppe konnte davon ausgegangen werden, dass Fachleiterinnen und Fachleiter in aller Regel vielfältige Erfahrung aus der schulischen Praxis mitbringen sowie ein hohes Maß an pädagogischem Hintergrundwissen und methodischer Kompetenz besitzen. Gleichzeitig war zu vermuten, dass sie in unterschiedlichem Maße mit aktuellen Entwicklungen des Rechtsextremismus vertraut sind, sodass vor der Entwicklung von Praxisideen zunächst eine gemeinsame Wissensbasis hergestellt werden musste. Den Seminarleitern kam daher sowohl die Rolle zu, inhaltliche Inputs zu liefern als auch im Anschluss als Moderatoren die Kompetenzen der Teilnehmenden fruchtbar zu machen und Raum für das Entstehen eigener Konzepte zu schaffen.

Der Umfang der Reihe wurde gegenüber den Veranstaltungen für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter um einen Block ergänzt, da neben einer intensiveren Vermittlung von Hintergrundinformationen vor allem die Reflexion pädagogischen Handelns sowie selbst erprobter Methoden im Hinblick auf die eigene Ausbildungspraxis im Mittelpunkt stand. Wie sich rückblickend zeigt, ist diese Erweiterung notwendig, um nicht nur für das Thema zu sensibilisieren, sondern die Teilnehmenden auch in die Lage versetzen zu können, ihrerseits fortzubilden.

Dem Konzept der Fortbildungsreihe lag eine Reihe von Thesen zu Grunde, zum Beispiel:

- Den Rechtsextremismus im Internet zu analysieren setzt voraus, ihn in einen größeren Kontext zu stellen, den wir als „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ bezeichnen. Eine realistische Einschätzung des Gefahrenpotenzials ist nur möglich, wenn sämtliche Aspekte dieser Erlebniswelt einbezogen werden.
- Rechtsextremistische Botschaften sind auch für Jugendliche problematisch, die nicht erkennbar in diese Szene verstrickt sind. Während für die Arbeit mit rechtsextremistischen Kadern und Mitläufern vornehmlich Konzepte aus der Jugendsozialarbeit Anwendung finden, legen wir den Schwerpunkt auf präventive Ansätze, insbesondere die politische Bildung.
- Der rechtsextremistische Charakter von Websites, Liedern und Texten ist nicht immer auf den ersten Blick sichtbar. Propaganda in seriöser Verpackung kann wesentlich problematischer sein als ungeschminkt geäußertes, mitunter vulgärer Rassismus. Die Fähigkeit, sich Medieninhalten kritisch zu nähern und ihre Botschaften zu hinterfragen, ist daher eines der wichtigsten Lernziele.
- Jugendliche können den menschenverachtenden Charakter rechtsextremistischer Angebote entschlüsseln. Ihre Medienkompetenz in diesem Sinne zu fördern setzt einen offensiven Umgang mit rechtsextremistischen Materialien in der Bildungsarbeit voraus. Solche Bildungsprojekte wecken keine „schlafenden Hunde“, sondern greifen ein existierendes Problem auf, um Jugendliche zu sensibilisieren und für die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus zu stärken.
- Bildungsarbeit, die an der Lebenswelt Jugendlicher anknüpft, sie als Mitgestalter des gemeinsamen Lernens ernst nimmt und in der – mit Lust am Experiment – kreative Methoden erprobt werden, ist Teil einer Erlebniswelt „Aufklärung und Demokratie“. Kognitive Auseinandersetzung, positive (Gruppen-)Erfahrungen und praktische Formen der Zivilcourage bilden dabei eine feste Einheit.

Vor diesem Hintergrund näherte sich die Fortbildungsreihe dem Thema zwar auf breiter Basis, legte allerdings einen kontinuierlichen Schwerpunkt auf medienpädagogische Ansätze und Me-

thoden. Die Reihe sollte sich möglichst eng an der Praxis orientieren, ohne notwendige Hintergrundinformationen und wissenschaftliche Erkenntnisse zu vernachlässigen. Im Ergebnis ging es darum, konkrete Maßnahmen in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern vorzubereiten. Daher folgte die Programmplanung der drei Blöcke einer Linie, die, beginnend mit Informationen zu den Facetten des Themas, zunehmend auf die Ebene der praktischen Prävention führte und in eine abschließende Phase mündete, in der die Teilnehmenden gemeinsam Projekte und Module für die Arbeit an Studienseminaren entwickelten.

Zu den Prinzipien der Reihe zählte es, praktisch alle Themenmodule durch Methoden zu erschließen, die in ähnlicher Weise für die Arbeit an Studienseminaren geeignet sind, viele grundsätzlich auch für den Schulunterricht. Dies schloss Methoden ein wie Impulsvorträge, Aussteigergespräch, WebQuest, Rollenspiel, Open Space (Markt der Möglichkeiten) oder leitfragengestützte Gruppenarbeit. Aus zeitlichen Gründen wurde auf den exemplarischen Besuch eines außerschulischen Lernorts verzichtet – Möglichkeiten und Grenzen außerschulischer Lernorte wurden stattdessen am Beispiel der NS-Gedenkstätten im Gespräch mit dem Leiter des Kreismuseums Wewelsburg erörtert. Nach allen methodischen Elementen fanden ausführliche Reflexionsphasen statt, in denen die Tragfähigkeit für die Seminararbeit und für den Unterricht diskutiert wurde.

Zu Resonanz und Perspektive

Die Fortbildungsreihe fand eine äußerst ermutigende Resonanz: In der anonymen Auswertung gaben 83 Prozent der Befragten die Gesamtnote „sehr gut“ („gut“: 17 Prozent). Bereits während der Veranstaltung zeichnete sich ein großes Interesse an der praktischen Umsetzung ab. Dass im Nachgang zahlreiche Teilnehmende Aufklärungsveranstaltungen an Studienseminaren in Nordrhein-Westfalen initiierten, zeigt, dass der angestrebte Schneeballeffekt tatsächlich eingetreten ist. Ein Reflexionstreffen, das Gelegenheit bietet, Erfahrungen aus der Praxis auszutauschen, findet im Oktober 2009 in der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache (Dortmund) statt und schließt die Fortbildungsreihe ab. Ein anhaltendes Interesse, auch an Aufklärungskonzepten für die Ausbildung von

Lehrerinnen und Lehrern weiterzuarbeiten, zeichnet sich ab.

In einem nächsten Schritt müsste es darum gehen, die bisherigen Erfahrungen gezielt auf den außerschulischen Kontext zu übertragen und das Thema in den Ausbildungskanon dort tätiger Pädagoginnen und Pädagogen zu integrieren. Vor diesem Hintergrund klären das Innenministerium Nordrhein-Westfalen und jugendschutz.net derzeit die Modalitäten einer entsprechenden Maßnahme, deren Umsetzung im Jahr 2010 beginnen könnte.

Zu Inhalten der Dokumentation

Diese Dokumentation umfasst die Programme der drei Blockveranstaltungen und die vorläufigen Arbeitsergebnisse der Teilnehmenden, zum Beispiel den exemplarischen Entwurf eines Pädagogischen Tags für Lehrerinnen und Lehrer sowie Zusammenstellungen von thematischen Modulen und Methoden, die für die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern besonders geeignet sind. Drei Erfahrungsberichte schildern Eindrücke zur Fortbildungsreihe aus der Perspektive von Teilnehmenden. Im Anhang werden beispielhaft zwei Materialien dokumentiert, die Gegenstand der Reihe waren: eine Liste der Materialien für die pädagogische Praxis sowie eine Liste potenzieller Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die Informationen und anderweitige Unterstützung für die Prävention von Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus anbieten.

Stefan Glaser

Leiter des Bereichs Rechtsextremismus bei jugendschutz.net

Dr. Thomas Pfeiffer

Wissenschaftlicher Referent der Abteilung Verfassungsschutz im Innenministerium Nordrhein-Westfalen

2 Programm

Der erste Block sollte zunächst einen gemeinsamen Kenntnisstand über aktuelle Facetten des Rechtsextremismus und seine Erlebniswelt schaffen – er widmete sich daher Begriffsklärungen, Einführungen in das aktuelle Erscheinungsbild der Szene und in ihre Kampagnenthemen (zum Beispiel: soziale Frage, Globalisierungskritik). Der Vortrag von Prof. Richard Stöss (mit anschließender Diskussion) über die Verbreitung rechtsextremistischer Einstellungen und ihre Ursachen richtete den Blick über die manifeste Szene und ihre Verhaltensweisen hinaus und sensibilisierte für einen weniger augenfälligen, aber stärker verbreiteten Rechtsextremismus des Denkens. Das intensive Gespräch mit einem Aussteiger aus Nordrhein-Westfalen und seiner Mutter verdeutlichte Einstiegsmotivationen – insbesondere die zentrale Bedeutung der rechtsextremistischen Erlebniswelt –, Schwierigkeiten des Ausstiegs, Unsicherheiten und Verzweiflung, aber auch Handlungsmöglichkeiten der unmittelbaren Bezugspersonen.

Der zweite Block vertiefte die Analyse der rechtsextremistischen Medienlandschaft an den Beispielen Internet, Musik und Presse, richtete den Fokus gleichzeitig auf Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Originalmaterialien in die Aufklärungsarbeit mit Jugendlichen einzubeziehen. Die Teilnehmenden sichteten zudem eine breite Palette aktueller Aufklärungsmedien (Filme, CD-ROMs, DVDs, Podcasts) und erörterten Einsatzmöglichkeiten in Studienseminar und Schule. Staatliche und gesellschaftliche Handlungsoptionen gegen Rechtsextremismus im Spannungsfeld von Meinungsfreiheit sowie Demokratie- und Minderheitenschutz wurden mit Hilfe eines Rollenspiels – einer inszenierten Verhandlung vor dem Bundesverfassungsgericht – erarbeitet und die grundlegenden gesetzlichen Bestimmungen erläutert.

Der dritte Block legte den Schwerpunkt auf Ressourcen, Methodik und Konzepte der Prävention. Zu Beginn wurden Ziele und Handlungsmöglichkeiten der Prävention auf der Basis der Ursachenforschung zu rechtsextremistischem Denken und Handeln dargestellt. Im Rahmen eines Open

Space standen dann Praktikerinnen und Praktiker für Gespräche über ihre Projekte, spezielle Methoden und Erfahrungen zur Verfügung. Die Bandbreite an Praxisberichten umfasste Module über Rechtsextremismus im Internet, Unterrichtseinheiten über die Musik dieser Szene und ihre Wirkung, das Schulprojekt „Jüdisches Leben: gestern & heute“, die Arbeit mit dem Bildungcomic „Andi“, den Jugendkongress „Für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“, den interkulturellen Rundgang durch einen Düsseldorfer Vorort und das theaterpädagogische Planspiel „Gefrierfleischorden“. Unterstützungsmöglichkeiten für die eigene präventive Arbeit und potenzielle Gastreferentinnen und -referenten wurden zusammengetragen. Fragen zu den Chancen außerschulischer Lernorte und zum Beitrag von NS-Gedenkstätten zur Rechtsextremismusprävention beziehungsweise ihren konkreten pädagogischen Angeboten vertiefte die Fortbildung im Gespräch mit Wulf E. Brebeck, dem Leiter des Kreismuseums Wevelsburg. Als Kernelement umfasste der abschließende Block die Erarbeitung eigener Konzepte in Kleingruppen. Auf diese Weise entstanden der Entwurf eines Pädagogischen Tags für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sowie eine Zusammenstellung besonders wichtiger Module für die Seminararbeit, die einzeln oder in Kombination in die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern einfließen können.

Die thematischen Module der Fortbildungsreihe im Überblick:

Hintergrundinformationen

- Begriff und Ideologieelemente des Rechtsextremismus
- Verbreitung und Ursachen rechtsextremistischer Einstellungen
- Modernisierung und Tarnstrategien der Szene
- Rechtsextremismus aus der Binnenperspektive: Aussteigergespräch

- Elemente der Erlebniswelt Rechtsextremismus:
 - Codes und Symbole
 - Rechtsextremismus im Internet
 - Musik mit rechtsextremistischen Inhalten
 - rechtsextremistische Zeitungen und Zeitschriften
- Rechtslage

Konzepte, Methoden und Materialien

- Einsatz von Szene-Materialien in der Bildungsarbeit (Musik, Zeitschriften, Websites)
- Aufklärungsmedien (zum Beispiel: Filme)
- Web-Quest
- Rollenspiel
- Ideenpool: Praxisberichte (Open Space/Markt der Möglichkeiten)
- außerschulische Lernorte
- Konzeption von Modulen und Projekten für die Arbeit an Studienseminaren

Die Programme der drei Blöcke der Fortbildung werden auf den folgenden Seiten im Einzelnen dokumentiert.

Fortbildungsreihe „Erlebniswelt Rechtsextremismus“

Teil I: 10. bis 12. Dezember 2008

Tagungshaus am Paradieser Weg
Paradieser Weg 64
59494 Soest

Informationen zur Anreise: www.tagen-in-soest.de/anfahrt.html

Seminarleitung: Stefan Glaser (jugendschutz.net)

Dr. Thomas Pfeiffer (Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen)

Mittwoch, 10.12.

bis 14:30 Uhr: Anreise

15:00 Uhr: Seminarbeginn

Nachmittag:

Erfahrungen – Erwartungen

Rechtsextremismus

- Deutungen und Dimensionen des Begriffs
- Welche Ideologieelemente sind typisch?
- In welchen Strukturen ist die Szene aktiv?

Abend:

Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland – Verbreitung und Ursachen

Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Richard Stöss

Freie Universität Berlin, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft

Donnerstag, 11.12.

Vormittag:

Erlebniswelt Rechtsextremismus – Menschenverachtung mit Unterhaltungswert

- Jugendkulturelle Angebote der Szene
- Botschaften und Strategien
- Codes und Symbole

Nachmittag:

Rechtsextremismus im Internet

- Analyse rechtsextremistischer Websites und Web 2.0-Communities
- Welche Themen werden behandelt – wie werden Zielgruppen angesprochen?
- Methode: Web-Quest

Abend:

Erlebniswelt Rechtsextremismus aus der Binnenperspektive

Gespräch mit einem Aussteiger der rechtsextremistischen Szene und seiner Mutter

Freitag, 12.12.:

Vormittag:

Rückschau auf das Gespräch vom Vorabend

- Typische/untypische Elemente des Biografieverlaufs
- Konsequenzen für die pädagogische Praxis

Alte Szene – neue Themen

Soziale Frage und Globalisierungskritik als Kampagnenthemen des Rechtsextremismus

Dr. Thomas Grumke, Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen

Nachmittag:

Wie geht's weiter?

Vorausschau auf Teil II der Fortbildung

Ende:

Seminarkritik

ca. 14.00 Uhr

Fortbildungsreihe „Erlebniswelt Rechtsextremismus“

Teil II: 9. bis 11. Februar 2009

Tagungshaus am Paradieser Weg

Paradieser Weg 64

59494 Soest

Informationen zur Anreise: www.tagen-in-soest.de/anfahrt.html

Seminarleitung: Stefan Glaser (jugendschutz.net)

Dr. Thomas Pfeiffer (Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen)

Montag, 9.2.

bis 14:30 Uhr: Anreise

15:00 Uhr: Seminarbeginn

Nachmittag:

Rückschau auf Teil I: Erkenntnisse und Kernfragen

Musik mit rechtsextremistischen Inhalten

- Viele Stile – ähnliche Botschaften
- Welche Funktionen hat Musik auf rechtsextremistischen Homepages?
- Verbreitung: Download und Versand

Abend:

Vertiefung rechtsextremistischer Liedbeispiele – Erörterung von Einsatzmöglichkeiten im Unterricht

(Gruppenarbeit, optional)

Dienstag, 10.2.

Vormittag:

Eindrücke und Ergebnisse vom Abend

Das mediale Netzwerk

- Auswertung rechtsextremistischer Zeitungen und Zeitschriften

Nachmittag:

Rechtlicher Umgang mit rechtsextremistischen Inhalten

- Welches Gefahrenpotenzial birgt der Rechtsextremismus im Internet?
- Was sollten Staat und Gesellschaft tun? Gibt es ein Spannungsverhältnis zwischen dem Recht auf freie Meinungsäußerung und Regulierungsansätzen?
- Welche Zeichen und Parolen sind strafbar, wann werden Medien indiziert?
- Das Internet – ein rechtsfreier Raum?

Abend:

Filme zum Thema – geeignet für den Unterricht?

(Gruppenarbeit, optional)

Mittwoch, 11.2.

Vormittag:

Eindrücke und Ergebnisse vom Abend

Aufklärung und Prävention zum Thema Rechtsextremismus – pädagogische Grundfragen

(Gruppenarbeit)

Nachmittag:

Wie geht's weiter?

Vorausschau auf Teil III der Fortbildung

Seminarkritik

Ende: ca. 14.00 Uhr

Fortbildungsreihe „Erlebnisswelt Rechtsextremismus“

Teil III: 30. März bis 1. April 2009

Tagungshaus am Paradieser Weg
Paradieser Weg 64
59494 Soest

Informationen zur Anreise: www.tagen-in-soest.de/anfahrt.html

Seminarleitung: Stefan Glaser (jugendschutz.net)

Dr. Thomas Pfeiffer (Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen)

Montag, 30.3.

bis 14:30 Uhr: Anreise

15:00 Uhr: Seminarbeginn

Nachmittag:

Rechtsextremismusprävention – Ziele und Möglichkeiten

Praxisberichte I

Projektskizzen: Methoden und Erfahrungen
aus Schule und außerschulischer Bildungsarbeit

Abend:

Praxisberichte II

(Open Space)

Dienstag, 31.3.

Vormittag:

Eindrücke und Ergebnisse vom Abend

Außerschulische Lernorte

Zum Beispiel: die Wewelsburg

Gespräch mit Wulff E. Brebeck
Leiter des Kreismuseums Wewelsburg

Außerschulische Lernorte – außerschulische Referenten

Ideensammlung und Kontaktadressen

Nachmittag:

Entwicklung von Modulen und Projekten (Arbeitsgruppen)

Abend:

Mondschein-Promenade

„Entdeckungsreise durch die Soester Altstadt“

Mittwoch, 1.4.

Vormittag:

Fortsetzung der Arbeitsgruppen – Präsentation und Diskussion der Ergebnisse

Nachmittag:

Wie geht's weiter?

Vorausschau auf Reflexionstag

Ende:

ca. 15.00 Uhr

Auswertung der Fortbildungsreihe

3 Reflexion der Fortbildung und Resonanz

Bildungsveranstaltungen müssen sich nicht zuletzt daran messen lassen, ob sie die gesetzten Ziele – aus Sicht der Veranstalter und der Teilnehmenden – erreicht haben. Wissenszuwächse oder auch Faktoren wie Zufriedenheit mit einer Fortbildung können per Fragebogen erhoben werden. Ob die im Seminar gewonnenen Erkenntnisse über die einzelne Bildungsveranstaltung hinaus Relevanz erlangen und in Alltagshandeln – in diesem Fall: professionelles, pädagogisches Handeln – einfließen, lässt sich nur mit zeitlichem Abstand und einigem Aufwand erheben.

Eine ausgeprägte Rückmeldekultur war von Beginn elementarer Bestandteil der Fortbildungsreihe. Nach jeder thematischen oder methodischen Einheit sowie nach jedem Block wurde das Feedback der Teilnehmenden eingeholt und das Vergangene im Hinblick auf Schlüssigkeit/Durchführung (Wie war es?) und pädagogische Einsatzmöglichkeiten (Kann ich das Erlernte in meinem professionellen Alltag einsetzen/umsetzen?) gemeinschaftlich reflektiert. Dies trug zu einer offenen Atmosphäre bei, in der Kritik ohne Vorbehalte geäußert werden konnte, und damit insgesamt zu einer Optimierung des gemeinsamen Lernprozesses. Zudem bestand dadurch die Möglichkeit, Fragen, die sich nicht ad hoc klären ließen, im nächsten Block erneut zu thematisieren. Am Ende des dritten Blocks wurden die Einschätzungen zur Praxisrelevanz der gesamten Veranstaltung und ihrer Elemente sowie positive wie negative Kritikpunkte durch einen anonymen, standardisierten Fragebogen erhoben. Die Abschlussrunde ermöglichte den Fachleiterinnen und Fachleitern, sich noch einmal persönlich zur Fortbildungsreihe zu äußern.

100 Prozent der Befragten bewerteten die Veranstaltung insgesamt als sehr gut (83 Prozent) beziehungsweise gut (17 Prozent). Ebenso gaben alle an, viele Anregungen für die eigene pädagogische Arbeit erhalten zu haben. Themen wie Musik, Symbole und Codes, das Gespräch mit dem Aussteiger aus der rechtsextremistischen Szene und seiner Mutter, das Rollenspiel zum Thema

Rechtsextremismus und Recht, aber auch die Erarbeitung von Projektideen und Modulen wurden als besonders praxisrelevant eingestuft. Überwiegend positives Feedback gab es zur grundsätzlichen Arbeitsatmosphäre des Seminars (wird von 83 Prozent der Befragten hervorgehoben) sowie zur Themenkomplexität und -vielfalt (72 Prozent). Mehr als 80 Prozent gaben an, sich nun im Umgang mit Rechtsextremismus sicherer zu fühlen. Negative Kritikpunkte bezogen sich vor allem auf allzu sehr ausgedehnte Ergebnispräsentationen und Auswertungsrunden. Zahlreiche Themen wurden genannt, bei denen eine zusätzliche oder vertiefende Behandlung gewünscht wurde, zum Beispiel Rechtsextremismus und Gewalt oder auch rechtsextremistische Tendenzen an Universitäten.

Die Aufforderung, im Anschluss an die Fortbildung eigene Erfahrungsberichte zu verfassen und den Veranstaltern zukommen zu lassen, griffen drei Teilnehmende auf. Bei der Lektüre wird deutlich, dass eine Teilnahme an der Reihe durch den erheblichen zeitlichen Aufwand (drei Seminare à drei Tage) nicht immer einfach zu organisieren war und aus Sicht der Fachleiterinnen und Fachleiter die Frage, ob sich das denn lohne, ihre Berechtigung hatte. Umso erfreulicher ist, dass diese Frage mit einem deutlichen „Ja“ beantwortet wird und in den Berichten sogar das Fazit formuliert wird, dass die Fortbildung in dieser Intensität unabdingbar war und das Thema unbedingt in die Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer einfließen sollte.

Auch aus Sicht der Veranstalter war die Fortbildungsreihe sehr gelungen. Dies macht nicht nur das anhaltende Interesse der Teilnehmenden an einer inhaltlichen Auseinandersetzung deutlich, auch die durchgängige Beteiligung an Diskussionen und die Bereitschaft, sich auf die vielfältigen methodischen Vorschläge einzulassen. Es ist auch merklich gelungen, wichtiges Fachwissen zum Themenfeld des modernisierten Rechtsextremismus zu vermitteln und vielfältige medienpädagogische Impulse zu setzen. Die hohe Motivation, mit der alle am Ende Ideen für die Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren entwickelten,

verweist außerdem auf einen nachhaltigen Effekt, nämlich: dass Erlerntes tatsächlich Eingang in pädagogisches Alltagshandeln findet.

Im Folgenden werden drei Erfahrungsberichte von Teilnehmenden der Fortbildung sowie die Auswertung des abschließenden Fragebogens dokumentiert.

3.1 Erfahrungsbericht I

a) zur Auswahl der Thematik für die Fortbildung

Der Gegenstand 'Rechtsextremismus' ...

- ist politisch brisant (siehe Bericht über Zunahme der politisch motivierten Straftaten von rechts im Bericht des Verfassungsschutzes NRW für 2008).
- ist politisch aktuell [siehe Verbot von „Heimatreue Deutsche Jugend“ (HDJ) durch den Bundesinnenminister am 31.3.2009].
- ist konstitutiver Teil der Rahmenvorgaben Politische Bildung (2001) für alle Schulformen und Element des Kernlehrplans Politik/Wirtschaft (2007) für das Gymnasium.

b) zum inhaltlichen Angebot der Fortbildung

Die fachwissenschaftlichen und fachlichen Angebote wurden durch die zahlreichen Referenten/Experten aus Wissenschaft, Ministerium, Schule und außerschulischen Lernorten und einen authentischen Zeugen (Aussteiger) ergiebig und eindrucksvoll repräsentiert. Die Moderatoren, Dr. Pfeiffer und Stefan Glaser und weitere Mitarbeiter von www.jugendschutz.net, haben im Verlauf der FB ihre jeweiligen Perspektiven auf die Problemlagen und entsprechenden Insiderkenntnisse immer wieder sehr fundiert und anschaulich vermittelt. Damit wurde eine breite fachliche Perspektivsicht angeboten und die Gelegenheit zur individuellen Perspektivübernahme zum Thema ermöglicht. Die Fortbildung hat damit die Anforderungen und Prinzipien des Beutelsbacher Konsenses für die politische Bildung bestens eingelöst.

c) zu den methodischen Settings

Die Fortbildung war sehr variantenreich gestaltet! Sie bot in allen Blöcken angemessene und subtil aufeinander abgestimmte Wechsel zwischen Phasen der Selbstreflexion, Instruktion, Simulation, Erkundung und Produktion. Damit hat die Fortbildung im besten Sinne andragogische Lehr- und Lernprinzipien realisiert und ein Abbild bzw. Vorbild für gute Seminar Designs in der Lehrerbildung geboten.

d) zur Moderation

Die Moderatoren, Dr. Thomas Pfeiffer und Stefan Glaser, haben die gesamte Veranstaltung fachlich, methodisch und medial hervorragend

vorbereitet. Die Durchführung war geprägt von authentischer Berücksichtigung der Prinzipien der Teilnehmerorientierung. Die Souveränität der Moderations-Steuerung zeigte sich durchgängig besonders in der Wahrnehmung, Beachtung von Binnenstrukturen in der Teilnehmerschaft und der kritisch-konstruktiven Verwertung der Seminarergebnisse und -prozesse.

e) zur Zusammensetzung der Seminarteilnehmer

Die Zusammensetzung der Teilnehmer aus unterschiedlichen Schulformen bzw. Seminaren und Seminarstrukturen hat den Ertrag der Veranstaltung – in den formellen, aber auch den informellen Teilen – sehr bereichert.

f) zu den Rahmenbedingungen

Der zeitliche Aufwand war für die komplexe Thematik unbedingt erforderlich. Die Nachbereitung und fachdidaktische Aufbereitung für Schule und Ausbildung erfordern individuell zusätzlich weiteren erheblichen Zeitbedarf.

Die Strukturierung in drei Blöcken und die zeitliche Streuung der Veranstaltung war passend gewählt.

Fazit

Die Fortbildung 'Erlebniswelt Rechtsextremismus' ...

- hat 1.) eine sehr fundierte fachliche Grundlage für die Aufbereitung des Gegenstandskomplexes Rechtsextremismus in Schule und Seminar gelegt und vielfältige thematische und methodische Zugangsmöglichkeiten eröffnet.
- bot 2.) zahlreiche Ansatzpunkte für konzeptuelle Arbeit zum Gegenstandsbereich Rechtsextremismus im Unterricht der Fächer Politik/Wirtschaft, Gesellschaftslehre, Sozialwissenschaften.
- war 3.) ein vorbildliches Beispiel für eine Fortbildungskonzeption, die sich an andragogischen Prinzipien orientiert. Sie ist damit ein Muster für Seminararbeit.
- vermittelte 4.) Angebote/eröffnete Perspektiven für Ausbildung in Studienseminaren – insbesondere überfachlich, unter allgemeindidaktischen Gesichtspunkten.

Empfehlung

Dieses Fortbildungsformat sollte unbedingt für weitere Interessenten erneut angeboten und für die Teilnehmer der Fortbildung 2010ff. weitergeführt werden!

Anna E. Künzel

Fachlehrerin für Politik/Wirtschaft und
Sozialwissenschaften
am Theodor-Heuss-Gymnasium, Hagen

Fachleiterin für Sozialwissenschaften
am Studienseminar Hagen Gym/GE

3.2 Erfahrungsbericht II

Auf dem Server unseres Studienseminars wurde im Frühsommer 2008 das Interesse der Sowi- oder Geschichtsfachleiterinnen und -fachleiter an einer Fortbildung im Themenbereich „Rechtsextremismus und Schule“ angefragt. Meine Rückmeldung war sofort positiv. Die Thematik hatte ich in meinen Unterrichtsreihen zum Nationalsozialismus oder zur Vergangenheitsbewältigung zumeist in einer gegenwartsbezogenen Einstiegsphase gestreift. Auch war und bin ich davon überzeugt, dass in der Lehrerbildung ein dringender Informationsbedarf für die Referendarinnen und Referendare besteht. Dennoch hielt sich meine Begeisterung in Grenzen, als ich postwendend eine Anmeldebestätigung für eine drei mal dreitägige Fortbildungsveranstaltung in Soest erhielt. Eine neuntägige Abwesenheit mitten im Seminarbetrieb und dazu noch in den „Intensivphasen“ kurz nach dem Einstellungstermin der neuen Referendarinnen und Referendare und vor den Weihnachts- bzw. Osterferien würde einen hohen Organisationsaufwand nach sich ziehen: Verlegung von Seminarterminen, Blockade für Unterrichtsbesuche, Vertretungsaufgaben für die Schule und die üblichen Weichenstellungen auch im privaten Bereich.

Hätte ich damals geahnt, wie informativ, intensiv, stringent und effektiv sich die Fortbildungsreihe entwickeln würde, hätte ich die üblichen Zweifel vor „Zusatzterminen“ schnell ad acta gelegt. So verließ ich mich auf meine Erfahrungen und mein „Bauchgefühl“ zur Einschätzung der Qualität einer Fortbildungsveranstaltung. Auf jeden Fall war positiv zu vermerken, dass das Programm zum ersten Teil der Reihe pünktlich zugemailt worden war. Die freundliche Einladung enthielt zudem eine Lektüreempfehlung. Die 2007 im Wochenschau-Verlag erschienene Publikation „Erlebnisswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergründe – Methoden – Praxis der Prävention“ war von den Seminarleitern Dr. Thomas Pfeiffer und Stefan Glaser herausgegeben worden und fußte auf Veranstaltungen, die diese mit Referendarinnen und Referendaren bereits durchgeführt hatten. Die Lektüre kurz vor Seminarbeginn ließ auf erfahrungsorientiertes und praxisbezogenes Arbeiten hoffen. Ein weiterer Pluspunkt, der meine Bedenken entschärfte.

Block I des Seminars begann wie alle Seminare: Vorstellungsrunde, Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer – trotz des Versuchs der methodischen Abwechslung eher trocken. Danach startete die erste Informationseinheit: Deutungen und Dimensionen des Begriffs „Rechtsextremismus“ und sofort wurde klar: Hier referieren Experten, die seit Jahren die Szene beobachten, analysieren, sich theorie- und praxisorientiert mit ihr auseinandersetzen und zielgerichtete, adressatenorientierte Präventionsarbeit leisten. Der Abendvortrag von Prof. Richard Stöss (FU Berlin) brachte viele überraschende und höchst aktuelle Erkenntnisse zu den rechtsextremen Einstellungen in Deutschland, die dem rechtsextremen Verhalten vorgelagert sind.

Die didaktisch sinnvolle Mischung aus Informationseinheiten im Vortragsstil mit anschließendem Austausch und Phasen der selbstständigen Aneignung und Erarbeitung kennzeichnete den Aufbau der gesamten Fortbildungsreihe. So wurden wir Teilnehmer am zweiten Vormittag über „jugendkulturelle Angebote der Szene“, über „Botschaften und Strategien“ und „Codes und Symbole“ informiert und mit neuesten Materialien zur weiteren Lektüre und praktischen Anwendung in Seminar und Schule ausgestattet. Mit Hilfe der „Web-Quest“-Methode setzten wir uns am Nachmittag mit rechtsextremistischen Websites im Internet auseinander. Am Abend (nicht nur in meinen Augen) Höhepunkt des ersten Blocks: ein Gespräch mit einem Aussteiger aus der rechtsextremistischen Szene und seiner Mutter. Der Emotions- und Motivationskurve der Teilnehmer Rechnung tragend, wurde auf einen Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt nach dem Gespräch verzichtet. Professionell wurden auch in den nachfolgenden Einheiten die Eindrücke der Erfahrungen aus den abendlichen Arbeitssitzungen als „warm up“ auf die kommenden Vormittage verlegt.

Die inhaltliche Kompetenz und methodische Professionalität der Seminarleiter (und hiermit meine ich nicht nur die Moderationskompetenz!) kennzeichnete die Veranstaltung insgesamt: Analytisch, im Rollenspiel, im „open space“, in Referaten oder mit Hilfe mediengestützter Präsentationen setzten wir uns mit rechtsextremer Musik und Printmedien, mit der Rechtslage, mit Netzwerken, Filmen und außer-

schulischen Lernorten zum Thema auseinander. Die Themenpalette ist dem wohl strukturierten Veranstaltungsprogramm zu entnehmen, die Liste der vorgestellten Informationsmöglichkeiten und Materialien scheint unendlich und dennoch nicht erschlagend.

In reflexiven Phasen ergab sich immer wieder die Diskussion, an welchen Adressatenkreis sich unsere Überlegungen richteten: Dachten wir eher als Lehrerinnen und Lehrer oder – programmgemäß – als Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder? Sicher sind unsere Rollen nicht zu trennen, der Blick in Richtung Präventionsarbeit sollte in der Schule nicht weniger geschärft werden als im Seminar. Mit dem Ziel, zukünftige Lehrerinnen und Lehrer mit Basiswissen auszurüsten und im Idealfall als Multiplikatoren der Präventionsarbeit zu gewinnen, arbeiteten wir (auf der Basis der zuvor erarbeiteten Ziele, Inhalte und Methoden) abschließend an konkreten Modulen und Projekten für die Seminararbeit. Einige sind so weit fortgeschritten, dass sie in näherer Zukunft umgesetzt werden können und umgesetzt werden.

Dass die Auseinandersetzung mit der „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern einen festen Platz erhalten müsse, wurde für die teilnehmenden Fachleiterinnen und Fachleiter immer deutlicher. Ein erster Schritt zur Realisierung unserer Einsichten ist mit der Erarbeitung konkreter Umsetzungsmöglichkeiten im letzten Block der Veranstaltung getan. Über unsere Erfahrungen werden wir uns in einem halben Jahr austauschen. Ich bin sicher, dass auch zu diesem Termin kaum jemand fehlen wird, denn auch „atmosphärisch“ war die Fortbildungsreihe ein großer Gewinn, die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Seminaren unterschiedlicher Schultypen eine große Bereicherung!

Dr. Jutta Berger

Landschulheim Schloss Heessen, Hamm

Fachleiterin für Geschichte

im Studienseminar GE/GY Hamm

3.3 Erfahrungsbericht III

Mai 2009: Ich verfolge die Berichte zum sogenannten „Anti-Islamisierungs-Kongress“ der „pro“-Gruppe in Köln. Es ist eine Farce. Viele Menschen kommen nicht zusammen, so wenige, dass selbst die Gegenveranstaltungen relativ überschaubar bleiben. Gleichwohl, ein breites Bündnis, „Köln“ stellt sich quer. Braucht es dann, brauchen wir, brauche ich also eine systematische Fortbildung, die sich mit dem Rechtsextremismus beschäftigt? Rhetorischer kann eine Frage kaum sein: Ja. – Ja, natürlich!

Und das hat wenig damit zu tun, dass auf Öffentlichkeit zielende Mobilisierungen von Rechtsextremen regelmäßig von einer größeren Zahl an Gegendemonstranten begleitet werden. Es geht um etwas anderes, zumal im Feld der Schule. Hier, wie auch in der Gesellschaft, begegnet man immer wieder rechtsextremen Einstellungen (und Handlungen). Eine ganze Reihe dieser Einstellungen sind dabei im Wortsinne alltäglich geworden – Alltagsrassismus etc. findet sich in der Mitte unser aller Leben. Und da, wo Kinder und Jugendliche einen wichtigen Teil ihres Lebens vollbringen, ist die Begleitung auf der Suche nach der eigenen Identität, dem eigenen Denken und Wollen ein großes Thema. Rechtsextreme versuchen auf vielen Wegen, diese Suchbewegungen zu nutzen ...

Die Fortbildungsreihe „Erlebnisswelt Rechtsextremismus“ hat mir persönlich viele Erkenntnisse und Ideen gebracht:

Zunächst viele aktuelle Hintergrundinformationen, z.B. zu Verbreitung und Ursachen rechtsextremer Einstellungen in Deutschland (Prof. Dr. Stöss, FU Berlin), zu Modernisierung und Tarnstrategien der Szene (Dr. Grumke, Verfassungsschutz NRW), zur Rechtslage (Thomas Günter, jugendschutz.net) ... – besonders zu verschiedenen Elementen (Codes/Symbole, Musik, Medien), die den Rechtsextremismus zu einer vielschichtigen „Erlebnisswelt“ machen, wobei quasi für „jeden Geschmack“ etwas dabei ist. Sehr eindrückliche Erinnerungen habe ich dabei auch an das Gespräch mit einem Aussteiger aus der rechtsextremistischen Szene. Handgreiflich wurde, wie schnell das Thema überwältigend und lebensbestimmend werden kann.

Daneben gab es aber auch eine Fülle von Konzepten, Methoden und Materialien, die es leicht machen, hieraus Bausteine für den schulischen Alltag und für die Studienseminararbeit zu entwickeln. Die ersten schon recht weit strukturierten Bausteine für die eigene Praxis sind dabei während der Fortbildung entstanden. Auch wenn meine praktische Arbeit im Studienseminar zunächst auf eine Fachseminargruppe des Faches Sozialwissenschaften/Politik abzielt, meine ich, dass prospektiv die Rechtsextremismusprävention auch eine Aufgabe für die Hauptseminararbeit ist, sind doch alle zukünftigen LehrerInnen in diesem Bereich gefordert. Der wünschenswerte Multiplikatoreffekt wird hierdurch noch einmal verstärkt.

Mein Lernerfolg aus der Fortbildung hängt dabei wesentlich mit der umsichtigen und einfühlsamen Seminarleitung von Dr. Thomas Pfeiffer (Verfassungsschutz NRW) und Stefan Glaser (jugendschutz.net) zusammen, die zeigten, dass die Beschäftigung mit dem Thema Rechtsextremismus auch humorvolle Seiten haben kann. Vielen Dank!

Dr. Dietrich Andreas Lorbeer

Gesamtschule Kürten

Fachleiter für Sozialwissenschaften/Politik
am Studienseminar Leverkusen GHRGe/HRGe

3.4 Auswertung

Erlebniswelt Rechtsextremismus

Dezember 2008 – April 2009

Teilnehmende: 20, Feedback-Bögen: 18

Vertretene Schulformen: Gesamtschule, Berufskolleg, Realschule, Hauptschule, Gymnasium

- **100%** der Teilnehmenden haben **viele Anregungen** für die Praxis aus der Veranstaltung erhalten.
- **100%** der Teilnehmenden geben der Veranstaltung die **Gesamtnote 2 und besser**.
- **83%** der Teilnehmenden geben der Veranstaltung die **Gesamtnote 1**.

Praxisrelevanz der Bausteine:

(Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der Feedback-Bögen; 100% = 18)

Welche Seminarbausteine waren praxisrelevant?

Hörbeispiele und Analyse RE Musik	100%
Symbole, Botschaften und Strategien	100%
Erarbeitung von Projektideen/Module	94%
Begriffsbestimmungen Rechtsextremismus	89%
Gespräch mit einem Aussteiger	89%
RE Medien (Zeitschriften)	83%
Rollenspiel (RE und Recht)	83%
Open Space (Vorstellung von Projekten)	78%
Außerschulische Lernorte (Bsp. Wewelsburg)	78%
Vortrag Prof. Stöss (Einstellungen)	72%
Web-Quest (RE im Netz)	67%
Vortrag Dr. Grumke (Kampagnenthemen)	61%

Welche Seminarbausteine waren weniger praxisrelevant?

Vortrag Dr. Grumke (Kampagnenthemen)	28%
Außerschulische Lernorte (Bsp. Wewelsburg)	22%
Rollenspiel (RE und Recht)	17%
Gespräch mit einem Aussteiger	11%
RE Medien (Zeitschriften)	11%
Open Space (Vorstellung von Projekten)	11%
Vortrag Prof. Stöss (Einstellungen)	11%
Web-Quest (RE im Netz)	11%
Begriffsbestimmungen Rechtsextremismus	6%

Positives Feedback zu den einzelnen Bausteinen, jeweils mit Anzahl der Nennungen:

(Mehrfachnennungen der Teilnehmenden möglich)

Arbeitsatmosphäre und Gesamtstruktur der Veranstaltung	15
Themenkomplexität und -vielfalt	13
Kollegialer Austausch und Auseinandersetzung mit dem Thema	8
Kompetenz und Leitung der Moderatoren	7
Beiträge der Experten	7
Methodenvielfalt	5
Relevanz im Unterricht & Transfer auf die Praxis	5
Materialvielfalt	3
Anregungen für die Praxis und Aktualität	3
Aussteigergespräch	2
Abendgestaltung	2

Negatives Feedback zu den einzelnen Bausteinen, jeweils mit Anzahl der Nennungen:

(Mehrfachnennungen der Teilnehmenden möglich)

„Präsentationswut“ einiger Teilnehmenden	4
Auswertungsrunden zu lang	3
Einstiegssituationen zu lang	2
Dritter Block hätte verbindlicher gestaltet werden können	1
Zeiteinteilung im ersten Block	1
Tendenz Material vor didaktischem Zugriff (?)	1

Was haben Sie aus der Veranstaltung gelernt?

(Mehrfachnennungen der Teilnehmenden möglich)

Vertiefung in die Thematik, größere Sicherheit im Umgang mit RE	15
Anregungen für die Praxis	10
Relevanz erkannt	6
Chancen und Grenzen der neuen Medien	2
Sinnvoller Austausch mit Kollegen	1
Aufzeigen möglicher Ansprechpartner	1
Thema Aussteigerproblematik	1

Vorschlagssammlung der Teilnehmenden zu Themen, die vertieft oder neu aufgegriffen werden könnten:

- RE und Globalisierung
- RE und Gewalt
- Open Space
- außerschulische Lernorte
- Erarbeitung von Modulen
- konkrete Handlungsoptionen
- grundsätzliche Phänomenologie von Gewalt
- individuelle Sinnperspektiven von Aggression
- Codes
- Symbole
- Rechtslage
- Modernisierung (Vortrag Grumke)
- Unterrichtsbeispiele
- Analyse Musik
- Internet
- Konkretisierung i. d. Schularbeit
- "Demokratie erleben"
- Expertenrunde
- Rechte Tendenzen an Universitäten
- Ausarbeitung von Seminarmodulen
- Didaktik des "Anti"-Nazismus, -Rassismus, -Rechtsextremismus
- universelle politische Kampagne

4 Ergebnisse der Fortbildung

Zentrale Intention der Fortbildungsreihe war es, Fachleiterinnen und Fachleitern grundlegendes Wissen über die Facetten der Erlebniswelt Rechtsextremismus zu vermitteln und in einem zweiten Schritt pädagogische Möglichkeiten zur Prävention rechtsextremistischer Einstellungen und Verhaltensweisen vorzustellen. Am Ende sollten die Teilnehmenden eigenständig Module und Ansätze für ihre Praxis entwickeln. Die Idealvorstellung der Veranstalter war, dass die während des letzten Blocks erarbeiteten Ideen nach der Fortbildung weiterentwickelt werden und schließlich Eingang in die Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter finden. Die beteiligten Partner sind überzeugt, dass durch einen solchen Multiplikatoreffekt die Beschäftigung mit dem Thema in die Breite getragen werden kann. Auf diese Weise kann es gelingen, Schülerinnen und Schüler in einem größeren Radius im schulischen Alltag für die Formen moderner, rechtsextremistischer Agitation zu sensibilisieren und für die Auseinandersetzung zu stärken.

Dieses Ziel war hoch gesteckt. Es zeigte sich jedoch bereits im ersten Block der Fortbildung, dass das Interesse der Teilnehmenden gleich gelagert und auch die Motivation, sich das nötige Handwerkszeug anzueignen, sehr groß war. Daher verwunderte es kaum, dass die Fachleiterinnen und Fachleiter während der letzten beiden Seminartage in Gruppenarbeit ausgefeilte Fortbildungsideen entwickelten, die sich an den spezifischen Rahmenbedingungen der Studienseminare orientieren und teilweise konkrete Zeitstrukturen oder Methodenbeispiele enthalten. Die Vorschläge wurden am Ende des Seminars im Plenum präsentiert.

In welchem Maße und auf welcher Weise die verschiedenen Ideen tatsächlich weiterentwickelt und in die Praxis überführt werden, wird sich im Laufe der kommenden Monate zeigen. Die Motivation zur Umsetzung war bei Abschluss der Fortbildung groß, einige Veranstaltungen haben sogar bereits stattgefunden. Die Umsetzung in die Praxis wird das zentrale Thema der gemeinsamen Reflexi-

onsveranstaltung im Oktober sein. Im Folgenden sollen nun die Ergebnisse kurz vorgestellt sowie im Original dokumentiert werden. Ergänzend findet sich eine Mindmap zu den unterschiedlichen, im Seminar erörterten Präventionsmöglichkeiten, die im Laufe der Fortbildungsreihe diskutiert und prozessorientiert vervollständigt wurde. Diese Übersicht spiegelt die unterschiedlichen Ansätze und Diskussionsprozesse wider und beleuchtet auch Grenzen pädagogischen Handelns.

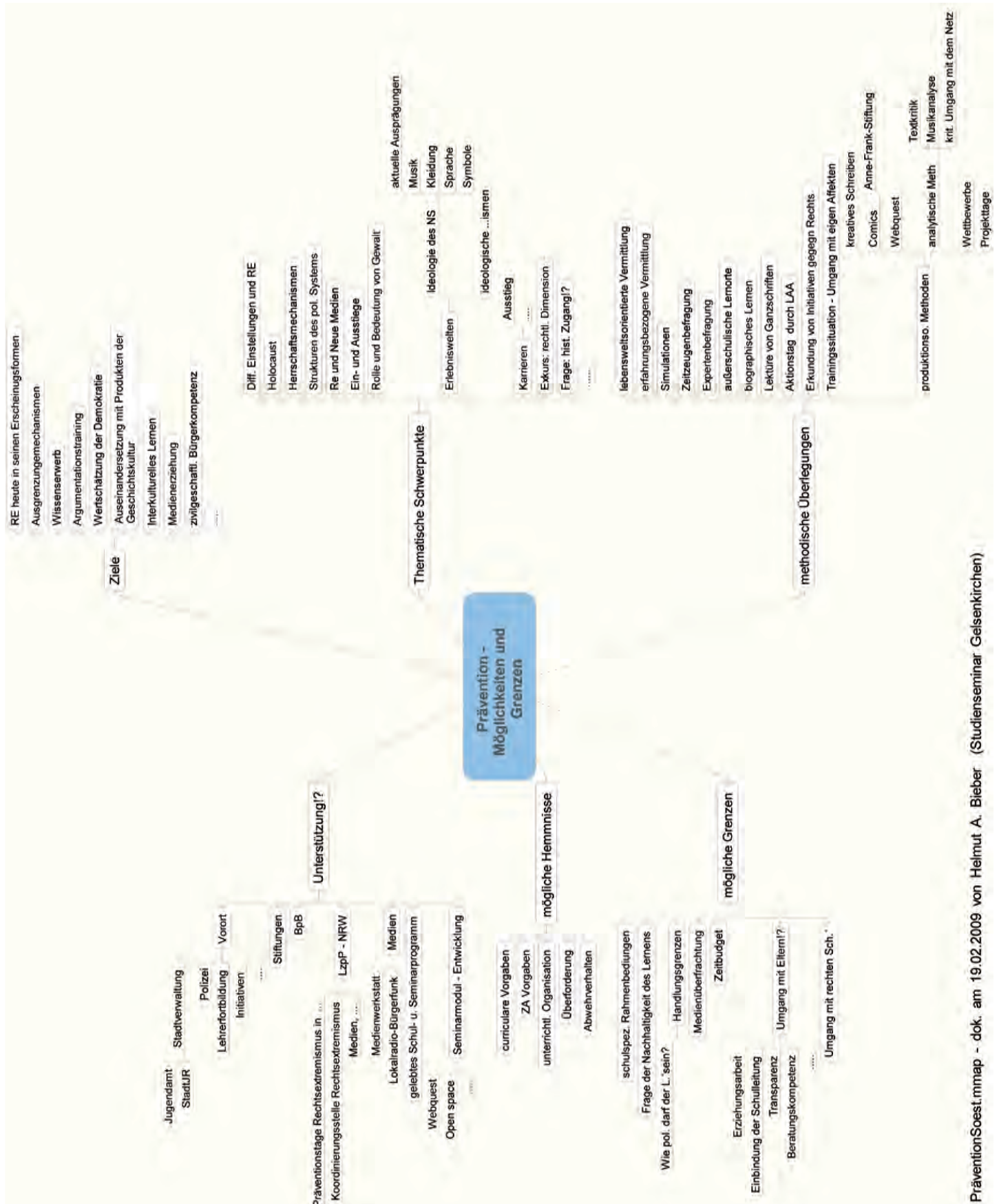
Zu den Gruppenergebnissen im Einzelnen

Gruppe I erarbeitete didaktisch-methodische Bausteine für die Arbeit in Studienseminaren. Unterteilt in zwei Blöcke, sollen zunächst Hintergründe zum heutigen Rechtsextremismus aufgearbeitet und im Anschluss Möglichkeiten der pädagogischen Auseinandersetzung im Schulalltag entwickelt werden, das heißt: Ideen für den Fachunterricht. Inhaltlich spielen vor allem Elemente der Erlebniswelt Rechtsextremismus eine Rolle, da sie an den unmittelbaren Lebenswelten Jugendlicher ansetzen und damit auch besondere Möglichkeiten für die inhaltliche Auseinandersetzung bieten. Das Konzept ist inhaltlich wie methodisch bereits auf einer sehr konkreten Ebene angesiedelt.

Gruppe II beschränkte sich zunächst auf die Zusammenstellung thematischer Bausteine, die für die Seminararbeit zentral sind. Das Baukastensystem umfasst auch hier Einheiten zum Themenfeld Erlebniswelt Rechtsextremismus, zum Beispiel zu rechtsextremistischer Musik, zu Symbolen und Codes, zu Zeitschriften und Internetnutzung oder zur Frage Rechtsextremismus und Recht. Aber auch Themen wie Gewaltprävention und Stärkung von Demokratie erscheinen zentral. Ziel ist, künftige Lehrerinnen und Lehrer in die Lage zu versetzen, selbst- und rechtssicher und im Thema kompetent die Anforderungen einer schulischen Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus aufzunehmen.

Gruppe III widmete sich der speziellen Veranstaltungsform Pädagogischer Tag für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter. Im Rahmen einer Ganztagesfortbildung sollen die Teilnehmenden die Möglichkeit erhalten, sich Wissen zum Beispiel über Begrifflichkeiten, rechtsextremistische Symbole, Mediennutzung, Gruppierungen oder Wahlpropaganda anzueignen und im Anschluss eigene Interventions- und Präventionsmöglichkeiten im Schulkontext zu reflektieren. Die Veranstaltung orientiert sich am didaktischen Dreischritt Wahrnehmen – Deuten – Handeln und setzt auf ausgewogene Arbeitsformen.

4.1 Prävention: Möglichkeiten und Grenzen



PräventionSoest.rmap - dok. am 19.02.2009 von Helmut A. Bieber (Studienseminar Gelsenkirchen)

4.2 Pädagogischer Tag „Rechtsextremismus“ für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter

„Thementag“ im Rahmen der Hauptseminararbeit (jeweils ca. 20 LAA)

Beispielorganisation von ca. 8.30 bis 17.00 Uhr

orientiert am didaktischen Dreischritt „Wahrnehmen – Deuten – Handeln“

Phase	Operationen	Sozialform/ Methode	Medien
Sensibilisierung Wahrnehmung 8.30	<p>„Warming Up“</p> <p>Selbstreflexion: „Wenn ich an RE denke, geht mir Folgendes durch den Kopf ...“ – Erstellung von Notizen</p> <p>Sichtung von RE-Medien: – Empfindungen, Eindrücke aktivieren – Austausch über Wahrnehmung, Kenntnisse, Erfahrungen und Empfindungen – Statements im Plenum – Festhalten von Fragen an der Tafel/ Flipchart/Pinwand o.ä.</p>	EA Murmelgruppen UG	Stichwortliste Filmausschnitt Musikbeispiel Werbespot Plakate Tattoos Gegenstände Kleidung o.ä.
Information 9.15	<p>Informationsteil</p> <ul style="list-style-type: none"> – Definition und Begriffe, – rechtsextreme Einstellungen, – politische Dimension, – Gruppierungen, – Erscheinungsbilder (z.B. Codes und Symbole, Kleidung, Schmuck ...) <p>Hinweise auf den Workshop-Teil</p>	SLV	PPT CD Erlebniswelt RE
Pause 10.00			
Erarbeitung I 10.15	<p>Analyse rechtsextremer Phänomene</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. RE und Musik 2. RE im Internet 3. Printmedien 4. Wahlpropaganda 5. Veranstaltungen <p>Leitaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stilmittel, Wirkung, Zielgruppe, Tarnstrategien, ideologische Tendenzen, Gefährdungspotenzial ... 	GA	<p>Bilder, Dateien, Lieder, Wahlplakate, Filmsequenzen ...</p> <p>Literatur:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Info-Bd. Musik-Mode-Marken-zeichen 2. Andi-Comic I <p>AB</p>

Phase	Operationen	Sozialform/ Methode	Medien
Austausch 11.45	Information und Austausch	Gruppen-Puzzle („einer geht drei bleiben“)	
Mittagspause 12.30			
Einstieg 13.30	Filmvorführung (ca. 10 min.) – spontane Äußerungen LAA entwickeln Fragen zum Fallbeispiel, beispielsweise: – Wie konnte es so weit kommen? – Wer hätte wann intervenieren können? – Wie hätte man die Entwicklung verhindern können? – Wie können wir als Lehrer mit dem Jungen umgehen? – Welche Präventionsmöglichkeiten haben Lehrer? o.ä.	Kartenabfrage UG	Filmsequenz „Robin“ Karten
Erarbeitung II 14.00	Präventionsmöglichkeiten/Handlungsoptionen – ggf. Auseinandersetzung mit fünf vorgegebene Situationen – LAA überlegen sich Reaktionsmöglichkeiten und erproben Handlungsmöglichkeiten – Demonstration vor dem Plenum	GA Simulationsspiel Debatte	
Vertiefung 15.30	Prävention aus wissenschaftlicher Perspektive: – drei „Säulen“ der Prävention (Soziale Kompetenz, Soziale Integration und Kognitive Kompetenz)	LV	PPT
Resümée 16.00			

Abkürzungen

AB:	Arbeitsbuch
EA:	Einzelarbeit
GA:	Gruppenarbeit
LAA:	Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter
LV:	Lehrervortrag
PPT:	PowerPoint-Präsentation
SLV:	Schüler-Lehrer-Vortrag
UG:	Unterrichtsgespräch

4.3 Module für Studienseminare – Gruppe 1

Erlebniswelt Rechtsextremismus

Bausteine für die Seminararbeit

erarbeitet von A. Flender, T. Langelüddecke, A. Lorbeer, E. Weckermann, J. Wollmann

1

Kompetenzen

Die Teilnehmer können...

Block 1	Block 2
<ul style="list-style-type: none">✓ aktuelle Erscheinungsbilder des Rechtsextremismus erkennen und einordnen,✓ einen eigenen Zugang zur Thematik entfalten und damit auch im Umgang mit „rechten“ SuS sensibler umgehen.	<ul style="list-style-type: none">✓ die Thematik für SuS fachspezifisch aufbereiten,✓

2

Block 1 Hintergründe zum Rechtsextremismus

Überblick

Vorbereitende Hausaufgabe
Hinführung (4-Ecken-Methode) 15 Min
Informierender Einstieg 15 Min
Erarbeitung (Präsentationsvorbereitung) 45 Min
Durchführung (Gruppenpuzzle, ...) 40 Min
Auswertung 5 Min
Vertiefende Hausaufgabe

3

Block 1 Hintergründe zum Rechtsextremismus

Vorbereitende Hausaufgabe

Verteilung der Textgrundlage im Losverfahren

- *Fassen Sie „Ihren“ Aspekt einer rechtsextremistischen Ausprägung schriftlich zusammen! Erweitern Sie die gewonnenen Erkenntnisse durch eigene Recherchen! Das Mitbringen von Materialien ist erwünscht!!!*

(Grundlage: Innenministerium NRW: Musik – Mode – Markenzeichen – Rechtsextremismus bei Jugendlichen, 5. Auflage, Düsseldorf 2008)

4

Block 1 Hintergründe zum Rechtsextremismus

Gruppe A: Jugendkulturen im Überblick (S. 15-32)
Gruppe B: Rechte Musik (S. 54-68)
Gruppe C: Symbole und Codes (S. 69-91)
Gruppe D: Aktionen und Angebote der rechtsextremen Welt (S. 33-47)

5

Block 1 Hintergründe zum Rechtsextremismus

Hinführung (Methode: 4-Ecken)

- „Bei mir an der Schule gibt es das Problem des Rechtsextremismus nicht!“
- „Für mein Fach ist das Thema Rechtsextremismus nur bedingt relevant!“
- „Das Thema Rechtsextremismus können Lehrer im Unterricht bewältigen!“
- „Das Thema Rechtsextremismus wird in der Schule inflationär behandelt!“

6

Block 1 Hintergründe zum Rechtsextremismus

Informierender Einstieg

- Problematisierung (Beispiel: Verfassungsschutzbericht 2008 S. 10)
- Lehrervortrag (Begriffsklärung)
- Variante Gruppenpuzzle

Block 1 Hintergründe zum Rechtsextremismus

Erarbeitung: Variante Gruppenpuzzle (eine Möglichkeit!)

Aufträge:

- (1) Tauschen Sie sich über Ihre Hausaufgabenergebnisse aus!
- (2) Erörtern Sie auf der Grundlage Ihrer Ergebnisse, wieso man von einer *Erlebniswelt* Rechtsextremismus sprechen kann!
- (3) Entwickeln Sie eine geeignete Präsentation, die von allen Mitgliedern der Gruppe dargeboten werden kann (Variationsmöglichkeit Gruppenpuzzle!)

Gruppe A: Jugendkulturen im Überblick (S. 15-32)

Gruppe B: Rechte Musik (S. 54-68)

Gruppe C: Symbole und Codes (S. 69-91)

Gruppe D: Aktionen und Angebote der rechtsextremen Welt (S. 33-47)

7

8

Block 1 Hintergründe zum Rechtsextremismus

Auswertungsgespräch

- Was war neu für Sie?
- Was war Ihnen bekannt?
- Was hat Sie überrascht?
- Welche Anknüpfungspunkte sehen Sie zu Ihrem Unterricht/Ihren Fächern?
- ...
- Reflexion der Methode

Block 1 Hintergründe zum Rechtsextremismus

Durchführungsmöglichkeiten

- Präsentation als Lehrervortrag im Plenum
- Gruppenpuzzle
- Variation des Gruppenpuzzles
- „Einer bleibt, die anderen gehen“
- ...

9

10

Block 1 Hintergründe zum Rechtsextremismus

Vertiefende Hausaufgabe:

Sammeln Sie mögliche Umsetzungsmöglichkeiten für Ihren Fachunterricht!
(Anregung: Literaturliste / Kontaktliste)

Block 2 Konkretisierung für den Fachunterricht

Entwicklung von Unterrichtsideen und Unterrichtsreihen auf Grundlage der vertiefenden Hausaufgabe.

11

12

4.4 Module für Studienseminare – Gruppe 2

Seminarbausteine Erlebniswelt Rechtsextremismus

Ziele und Kompetenzen:

- nehmen rechtsextremistische Tendenzen und Verhaltensweisen sowie fremdenfeindliche Reaktionen sachgemäß wahr
- verfügen über Möglichkeiten mit Ausdrucksformen von Rechtsextremismus sachgerecht umzugehen
- entwickeln Handlungs- und Rechtssicherheit in der schulischen Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus
- kennen und nutzen die Teilmodule zielgerichtet adressatengerecht
- übernehmen ihre Verantwortung in der Demokratie

1

Seminarbausteine Erlebniswelt Rechtsextremismus

- Die folgenden Bausteine verstehen sich als Baukastensystem. Zur Umsetzung können außerschulische Partner und Lernorte miteinbezogen werden. Sie können in Kooperation mit dem Hauptseminar und den Fachseminaren umgesetzt bzw. vertieft werden. Grundlegend sollte die Kenntnis der Rechtslage und Kontextbewusstsein sein.

2

Seminarbausteine Erlebniswelt Rechtsextremismus

- Rechtslage

3

Seminarbausteine Erlebniswelt Rechtsextremismus

- Symbole
- Internet

4

Seminarbausteine Erlebniswelt Rechtsextremismus

- Musik
- Filme

5

Seminarbausteine Erlebniswelt Rechtsextremismus

- Zeitschriften
- Methoden:
 - Debatte
 - Web Quest
 - Rollenspiel
 - Planspiel

6

Seminarbausteine Erlebniswelt Rechtsextremismus

- Gewaltprävention
- Fremdenfeindlichkeit

Seminarbausteine Erlebniswelt Rechtsextremismus

Rechtslage	Symbole	Internet
Musik	Filme	Methoden
Jugendkultur	Demokratie leben	außerschulische Lernorte und Partner

7

8

5 Extremismusprävention

5.1 Materialien für die pädagogische Praxis

- Arbeitsstelle Rechtsextremismus Miteinander e.V., Argumente und Kultur gegen Rechts e.V. (Hrsg.): Argumentationshilfe gegen die „Schulhof-CD“ der NPD mit dem Titel „BRD vs. Deutschland“ August 2009, Halle/Bielefeld 2009, Download: www.miteinander-ev.de/pdf/handreichung_gegen_npd_schulhof_cd_2009.pdf
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Aus Politik und Zeitgeschichte, H. 47/2008: Extremistische Parteien, Download: www.bpb.de/files/ZH7QG9.pdf
- Bundeszentrale für politische Bildung und Deutsche Sportjugend (Hrsg.): Betrifft Rechtsextreme: Dumme und radikale Sprüche (Broschüre und CD-ROM), Bonn 2001, Bezug und Download der Broschüre: Bundeszentrale für politische Bildung, Deutsche Sportjugend, www.kontra-geben.de
- Deutsche Sportjugend (Hrsg.): ARCTOS. Gemeinsam gegen Diskriminierung, Rassismus und Fremdenhass (Broschüre und CD-ROM), Frankfurt/M. 2006, Bezug: Deutsche Sportjugend, www.dsj.de
- DGB-Bundesvorstand (Hrsg.): Trittbrettfahrer der sozialen Frage. Sozialdemagogie von NPD und Neonazis; Berlin 2007, Download: http://www.dgb-jugend-rlp.de/uploads/media/broschuere_trittbrettfahrer.pdf
- Glaser, Stefan und Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergründe – Methoden – Praxis der Prävention (Sammelband und CD-ROM), Schwalbach/Ts. 2007, Bezug: Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen, www.politische-bildung.nrw.de/print/00315/index.html
- Hessische Landeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): klickt's? Geh Nazis nicht ins Netz!, Wiesbaden 2009, Bezug: Hessische Landeszentrale für politische Bildung, www.hlz.hessen.de
- Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, Schwalbach/Ts. 2006, Bezug: Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen, www.politische-bildung.nrw.de/print/00336/index.html
- Innenministerium Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Comic „Andi“, H. 1: Tage wie dieser ... (Thema: Rechtsextremismus), 3. Aufl., Düsseldorf 2008, Bezug und Download: www.im.nrw.de/imshop/shopdocs/Andi-Comic.pdf
- Innenministerium Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Comic „Andi“, H. 2: Andis Freund Murat hat Stress (Thema: Islamismus), Düsseldorf 2007, Bezug und Download: www.im.nrw.de/imshop/shopdocs/Andi2_comic.pdf
- Innenministerium Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Islamismus – Missbrauch einer Religion, Düsseldorf 2006, Bezug und Download: www.im.nrw.de/imshop/shopdocs/missbrauch_einer_religion.pdf
- Innenministerium Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Islamistische Organisationen in Nordrhein-Westfalen, 6. Aufl., Düsseldorf 2008, Bezug und Download: www.im.nrw.de/imshop/shopdocs/Islamistische_Organisationen_Aufl6.pdf
- Innenministerium Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Linksextremismus in NRW, 2. Aufl., Düsseldorf 2008, Bezug und Download: www.im.nrw.de/imshop/shopdocs/Linksextremismus_in_NRW.pdf
- Innenministerium Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Musik – Mode – Markenzeichen. Rechtsextremismus bei Jugendlichen. 5. Aufl., Düsseldorf 2008, Bezug und Download: www.im.nrw.de/imshop/shopdocs/Musik-Mode-Markenzeichen_Auflage_5.pdf

- Innenministerium Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Verfassungsschutz in NRW - Aufgaben – Befugnisse – Kontrolle , 2. Aufl., Düsseldorf 2008, Bezug und Download: www.im.nrw.de/imshop/shop-docs/Verfassungsschutz_in_NRW.pdf
- Innenministerium Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht des Landes Nordrhein-Westfalen über das Jahr 2008, Düsseldorf 2009, Bezug und Download: www.im.nrw.de/sch/doks/vs/verfassungsschutzbericht_2008_presse.pdf
- Koch, Reinhard und Pfeiffer, Thomas (Hrsg.): Ein- & Ausstiegsprozesse von Rechtsextremisten. Ein Werkstattbericht, Braunschweig 2009 (Konzepte für Demokratie und Toleranz 1), Bezug: Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt, www.arug.de, Download: www.im.nrw.de/sch/doks/vs/Ein_und_Ausstiegsprozesse.pdf
- Landesjugendring Brandenburg (Hrsg.): Rechtsextreme Einstellungen. Ein Baustein für die JULEICA-Ausbildung (Broschüre und CD-ROM), Potsdam 2009, Bezug und Download der Broschüre: Landesjugendring Brandenburg, www.ljr-brandenburg.de/de/download/Baustein_Rechtsextreme%20Einstellungen.pdf
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.): Politik & Unterricht, H. 2/2008: Die rechtsextremistische Szene. Einstiege – Gegenstrategien – Ausstiege, Bezug und Download: www.politikundunterricht.de/2_08/rechtsextremismus.pdf
- Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Rechtsextrem – zwischen Lifestyle und Gewalt. Zehn Filmbeiträge (DVD), Düsseldorf 2006, Bezug: Edmond-NRW (Informationen unter: www.medienzentrum.schulministerium.nrw.de/Edmond/), Medienzentren
- Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Video-Podcasts für den Unterricht, Düsseldorf 2008, Download: www.politische-bildung.nrw.de/multimedia/podcasts/index.html, Edmond-NRW
- Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Rechtsextrem – zwischen Schnuller und Springerstiefel. Vier Filmbeiträge (DVD), Düsseldorf 2008, Bezug: Edmond-NRW, Medienzentren
- Langenbacher, Nora und Molthagen, Dietmar: Rechtsextremismus? Nicht mit mir! Grundwissen und Handwerkszeug für Demokratie, Berlin 2008, Download: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05986.pdf>
- Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus. Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch (Sammelband und CD-ROM), Bonn 2008
- Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (Hrsg.): Wölfe im Schafspelz (DVD und Begleitbroschüre), Stuttgart 2006, Bezug: Medienzentren
- RAA Berlin (Hrsg.): Handeln gegen Rechtsextremismus an Berliner Schulen, Berlin 2008 (Interkulturelle Beiträge Jugend & Schule 9), Bezug und Download: www.osz-gegen-rechts.de/uploads/media/Handeln_Internet.pdf
- Rat für Kriminalverhütung in Schleswig-Holstein (Hrsg.): Rechte Sprüche in der Klasse. Eine Unterrichtshilfe für Pädagoginnen und Pädagogen zum Umgang mit rechtsextremistisch orientierten Schülerinnen und Schülern, Kiel 2008, Bezug und Download: www.akjs-sh.de/resprue.pdf
- Wochenschau Verlag (Hrsg.): Wochenschau für politische Erziehung – Sozial- und Gemeinschaftskunde, Ausgabe Sek. II, H. 5/2008: Rechtsextremismus (Schüler- und Lehrerheft)

5.2 Ansprechpartner zu den Themen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

jugendschutz.net

Stefan Glaser
Wallstraße 11
55122 Mainz
Tel.: (06131) 3285-261
Fax: (06131) 3285-22
E-Mail: sg@jugendschutz.net
WWW: www.jugendschutz.net

Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen

Dr. Thomas Pfeiffer
Innenministerium NRW
Haroldstraße 5
40213 Düsseldorf
Tel.: (0211) 871-2795
Fax: (0211) 871-2980
E-Mail: thomas.pfeiffer@im.nrw.de
bestellung.verfassungsschutz@im.nrw.de
WWW: www.im.nrw.de/verfassungsschutz
www.andi.nrw.de

Bundesamt für Verfassungsschutz

Merianstraße 100
50765 Köln
Tel.: (01888) 792-0
Fax: (01888) 10-792-2915
E-Mail: bfvinfo@verfassungsschutz.de
WWW: www.verfassungsschutz.de

Aussteigerprogramm Nordrhein-Westfalen

HelpLine NRW / Aktiv gegen rechte Gewalt: (0180) 3100110

Aussteigerprogramm NinA (Neue Wege in Ausbildung und Arbeit)

HelpLine: (0176) 931-19-765
E-Mail: nina.gelsenkirchen@reinit.de
nina.recklinghausen@reinit.de
WWW: www.ausstieg-zum-einstieg.de

Exit-Deutschland

Postfach 870316
13162 Berlin
Tel.: (0900) 12312387
Fax/Voice: (03212) 1745890
E-Mail: info@exit-deutschland.de
WWW: www.exit-deutschland.de

Landeszentrale für politische Bildung
Horionplatz 1
40213 Düsseldorf
Tel.: (0211) 8618-4611
Fax: (0211) 8618-4675
E-Mail: info@politische-bildung.nrw.de
WWW: www.politische-bildung.nrw.de

Bundeszentrale für politische Bildung

Adenauerallee 86
53113 Bonn
Tel.: (0228) 995150
Fax: (0228) 99515113
E-Mail: info@bpb.de
WWW: www.bpb.de

NS-Gedenkstätten:

Kontaktdaten unter: <http://www.ns-gedenkstaetten.de/portal/index.php>

Jüdische Gemeinden und Landesverbände

Kontaktdaten unter: www.zentralratjuden.de/de/topic/5.html
(nur Mitgliedsgemeinden des Zentralrats der Juden in Deutschland verzeichnet)

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Kontaktdaten unter: www.deutscher-koordinierungsrat.de/01_02.php

Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA)

Tiegelstraße 27
45141 Essen
Tel.: (0201) 8328301
Fax: (0201) 8328333
Kontaktmöglichkeiten zu allen RAA in NRW: www.raa.de/raa-in-nrw.html

„Mach meinen Kumpel nicht an!“ e.V.

Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Tel.: (0211) 43 01-193
Fax: (0211) 43 01-134
E-Mail: info@gelbehand.de
WWW: www.gelbehand.de

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit in Nordrhein-Westfalen (IDA-NRW)

Anne Broden
Volmerswerther Str. 20
40221 Düsseldorf
Tel.: (0211) 15 92 55-5 (auch Kontaktnummer des „Netzwerks zur Beratung von Familienangehörigen und Bezugspersonen rechtsextrem orientierter Jugendlicher in NRW“)
Fax: (0211) 15 92 55-69
E-Mail: Info@IDA-NRW.de
WWW: www.ida-nrw.de (Mediathek: idaev.de/mediathek.htm)

AKTIONCOURAGE e.V.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Kaiserstraße 201

53113 Bonn

Tel.: (0228) 213061

Fax: (0228) 262978

E-Mail: info@aktioncourage.org

WWW: www.aktioncourage.org

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (Bundeskoordination)

Ahornstr. 15

10787 Berlin

Tel.: (030) 214586-0

Fax: (030) 21458620

E-Mail: schule@aktioncourage.org

WWW: www.schule-ohne-rassismus.org

Netzwerk für Demokratie und Courage e.V.

Schützenplatz 14

01067 Dresden

Tel: (0351) 48 100 60

Fax: (0351) 48 100 61

WWW: netzwerk-courage.de/site/index.php

Schule für Toleranz

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Fachbereich 06 Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften

c/o PD. Dr. Wolfgang Sander

Georgskommende 33

48143 Münster

Tel.: (0251) 8322222

Fax: (0251) 8321187

E-mail: info@schule-fuer-toleranz.de

WWW: www.schule-fuer-toleranz.de

Schüler gegen rechts

c/o BezirksschülerInnenvertretung Köln

Kalker Hauptstr. 247-273

51103 Köln

Tel: (0221) 221-98840

E-Mail: info@sgr-koeln.de

WWW: www.schueler-gegen-rechts.de

Initiative Schulen ans Netz

Schulen ans Netz e.V.

Martin-Luther-Allee 42

53175 Bonn

Tel: (0228) 91048-0

Fax: (0228) 91048-267

E-Mail: buero@schulen-ans-netz.de

WWW: www.schulen-ans-netz.de

www.lehrer-online.de

Deutscher Bildungsserver (Gemeinschaftsservice von Bund und Ländern)

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

Informationszentrum Bildung

Geschäftsstelle Deutscher Bildungsserver

Schloßstr. 29

D-60486 Frankfurt/Main

Tel.: (069) 2 47 08-326

Fax: (069) 2 47 08-328 (oder: -444)

E-Mail: dbs@dipf.de

WWW: www.bildungsserver.de

Stiftung Partner für Schule NRW/Medienberatung NRW – e-nitiative NRW

Zollhof 2a

40221 Düsseldorf

Tel.: (0211) 91312-600

Fax: (0211) 91312-650

E-mail: post@partner-fuer-schule.nrw.de

WWW: www.partner-fuer-schule.nrw.de

Medienzentrum Rheinland

Bertha-von-Suttner-Platz 3

40227 Düsseldorf

Tel.: (0211) 8998101

Fax: (0211) 8929264

E-mail: medienzentrum-rheinland@lvr.de

WWW: www.medienzentrum-rheinland.lvr.de

LWL-Medienzentrum für Westfalen

Fürstenbergstraße 14

48147 Münster

Tel.: (0251) 5913902

Fax: (0251) 5913982

E-mail: medienzentrum@lwl.org

WWW: www.lwl.org/LWL/Kultur/Landesmedienzentrum

Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus

Landeskoordinierungsstelle

Dr. Harald Bergsdorf

Landeszentrale für politische Bildung

Horionplatz 1

40213 Düsseldorf

Tel.: 0211 - 86 18 46 39

E-Mail: Harald.Bergsdorf@mgffi.nrw.de

Flyer: www.politische-bildung.nrw.de/imperia/md/content/landeskoordinierungsstelle/11.pdf

Ansprechpartner in den Regierungsbezirken

Arnsberg

Ralf-Erik Posselt
Haus Villigst
58239 Schwerte
Tel.: 02304 -75 51 90
www.gewaltakademie.de
netzwerk@afj-ekvw.de

Münster

Heiko Schreckenbergs und Michael Sturms
Geschichtsort Villa ten Hompel
Kaiser-Wilhelm-Ring 28
48145 Münster
Tel.: 0251- 4 92 71 09
www.mobim.info
kontakt@mobim.info

Detmold

Rouven Schäfer
AKE-Bildungswerk e.V.
Südfeldstraße 4
32602 Vlotho
Tel.: 05733 - 9 57 37
www.ake-bildungswerk.de
rouven.schaefer@ake-bildungswerk.de

Düsseldorf

Sebastian Goecke und Nora Sejdijaj
Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz
Am Clef 58-62
42275 Wuppertal
Tel.: 0202- 5 63 27 59
www.wuppertaler-initiative.de
sebastian.goecke@stadt.wuppertal.de
leonore.sejdijaj@stadt.wuppertal.de

Köln

Hans-Peter Killguss und Michael Trube
NS-Dokumentationszentrum.
Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln
Tel.: 0221- 22 12 63 32
www.nsdok.de/ibs
ibs@stadt-koeln.de